



## Historisches Rüttschiessen 300 m

[Rede des Vorortspräsidenten anlässlich der Gedenkfeier in der Bundeskapelle in Brunnen](#)

*Am 4. November 2020*

Liebe Schützenkameraden aus dem Freiamt und aus den Stammsektionen, ich unterlasse es hier lange über die aktuelle Situation mit der Pandemie zu sprechen, dazu habe ich mich im Vorfeld genügend geäussert. Ebenso soll hier nicht der Ort sein über Schwierigkeiten aus dem laufenden Rütlijahr zu berichten. Denn Ihr alle habt Ähnliches in Euren Vereinen, Betrieben und im Familienkreis erlebt. Es ist einerseits bedauerlich, dass wir uns heute nicht auf dem Rütli treffen können. Andererseits bin ich glücklich und froh, dass ich Euch in diesen schwierigen Tagen wenigstens zu diesem Anlass im kleinsten Kreis begrüssen darf.

Liebe Freunde, das Rüttschiessen ist wie das Rütli selbst ein Kind aus den Tagen des noch jungen Bundesstaates und letztlich auch ein ähnlich paradoxes Konstrukt wie dieser. Erzliberale Körperschaften waren sie beide, geschaffen von vorwärtsstrebenden Männern, welche sich bewusst waren, dass ihre modernen Ideen nur in einer geeinten Schweiz gedeihen konnten. Und dass mit der Verankerung der modernen Schweiz in der Vergangenheit ein Schlüssel zu deren Einigung lag.

Mit dem Rütli als Nationaldenkmal schuf sich der Bundesstaat ein multifunktionales und vor allem ein zeitloses Symbol der nationalen Sammlung und der Zusammengehörigkeit.

Obwohl radikal nach vorne orientiert und organisiert konnte sich die werdende Schweiz, in dem sie sich auf die weit zurückliegende Gründung der Eidgenossenschaft berief, eine historische Legitimation schaffen, welche neben jenen der umliegenden Monarchien durchaus bestehen konnte und vor allem eine Legitimation die auch nach innen wirkte.

Mit diesem symbolträchtigen Ort konnten sich die siegreichen, wie die unterlegenen Stände gleichermaßen identifizieren. Auch Liberale und Konservative konnten sich, unbesehen ihrer Konfession, mit dem Ort, seiner Geschichte und der neuen Bedeutung anfreunden.

Gerade das Fehlen eines eigentlichen Nationaldenkmals mit zeitgebundener Symbolik machten und machen das Rütli zu diesem mystischen Ort, den man den Erfordernissen der Zeit entsprechend, zum immer neuen Brennpunkt nationaler Sammlung machen konnte und auch weiterhin machen kann, ohne ihn in seiner Erscheinung umdeuten zu müssen.

Auch wir Rüttschützen berufen uns in Artikel 1 unserer Statuten auf den Rüttschwur und veranstalten alljährlich eine Gedenkfeier in Erinnerung an die mutigen Männer der Waldstätte. Unsere Vorgänger haben, ähnlich wie die Gründer des Bundesstaates, mit der Berufung auf den Rüttschwur und das Rütli, Schützen quer durch die Stände und Parteiungen sammeln können. So haben sie ein bis heute tragfähiges Netzwerk geschaffen. Das Rüttschiessen selbst ist längst zu einem Symbol der Sammlung im Zeichen schweizerischer Werte und der Identifikation mit unserem Land geworden und zwar weit über die Schützenkreise hinaus.

Hier treffen sich die Bürger aller Landesteile und unterschiedlicher Gesinnungen zum sportlichen Wettkampf, aber auch zu einer politischen Kundgebung zugunsten unserer schweizerischen Idee, dass wahre Stärke aus Vielfalt und nicht aus Uniformität entsteht.

Das Rüttschiessen als Abbild der Willensnation Schweiz zu sehen, ist für uns einerseits ein Grund stolz zu sein, aber es bürdet uns andererseits auch eine grosse

Verantwortung auf. Erstens, dass dies so bleibt und zweitens, dass dies auch so wahrgenommen wird.

Denn ähnlich wie im Bundesstaat besteht auch bei uns Rütlichützen die schleichende Gefahr, dass unsere eigene Geschichte missbraucht, missgedeutet oder am allerschlimmsten vergessen wird.

Es ist als Delegierte unsere Pflicht und unsere Herausforderung, diese dem Rütli und dem Rütliessen innewohnende Magie aus der Vergangenheit zu bewahren und sie als Inspiration für die Zukunft weiterzureichen.

Viel länger als das Rütli und das Rütliessen ist der Bruderschaftsgedanke mit dem Schützenwesen verbunden. Wir geben unseren Kameraden mit Fahnen und Standarten das letzte Geleit. Und wir gedenken ihrer an Jahresgedächtnissen oder anlässlich unserer Versammlungen. Dieses seit alter Zeit bei uns Schützen gepflegte Andenken an unsere verstorbenen Kameraden ist für mich einer der zentralen Fixpunkte des Rütlitages. Und deshalb haben wir bei aller Reduktion unseres Gedenkanlasses diesen Punkt nie zur Disposition gestellt. Es erfüllt mich darum mit Dankbarkeit und Genugtuung, hier die Namen der von uns gegangenen Kameraden verlesen zu dürfen.

#### Verstorbene der Sektion Nidwalden

<i>Gisler Ernst</i>	<i>1937</i>	<i>Stans</i>	
<i>Gabriel Walter</i>	<i>1929</i>	<i>Oberriickenbach</i>	
<i>Barmettler Werner</i>	<i>1953</i>	<i>Ennetmoos</i>	
<i>Scheuber Franz</i>	<i>1940</i>	<i>Wolfenschiessen</i>	
<i>Meyer Anton</i>	<i>1941</i>	<i>Emmetten</i>	
<i>Mathis Margreth</i>	<i>1940</i>	<i>Stans</i>	<i>Fabnengotte</i>

#### Verstorbene der Sektion Luzern

<i>Marrer Alfred</i>	<i>1932</i>	<i>Luzern</i>	<i>Ehrengesellschafter</i>
<i>Lampert Heinz</i>	<i>1936</i>	<i>Udligenswil</i>	<i>Ehrengesellschafter</i>
<i>Häfliger Martin Walter</i>	<i>1948</i>	<i>Sursee</i>	
<i>Stöckli Walter</i>	<i>1938</i>	<i>Kriens</i>	<i>Ehrenveteran</i>
<i>Büchner Helga</i>	<i>1929</i>	<i>Luzern</i>	<i>Ehrengesellschafterin</i>
<i>Theiler Roland</i>	<i>1947</i>	<i>Luzern</i>	<i>Gesellschaftsveteran</i>

#### Verstorbene der Sektion Anderhalden

<i>Röthlin-Hofer Noldi</i>	<i>1937</i>	<i>Kerns</i>	
<i>Gasser-Unternäber Josef</i>	<i>1928</i>	<i>Lungern</i>	
<i>Burch-Hurschler Hans</i>	<i>1954</i>	<i>Stalden</i>	
<i>Ettlin Alois</i>	<i>1917</i>	<i>Alpnach</i>	

Verstorbene der Sektion Uri

<i>Epp Josef</i>	1939	<i>Schattdorf</i>	
<i>Brun Hans</i>	1943	<i>Bürglen</i>	
<i>Planzer Alois</i>	1931	<i>Bürglen</i>	<i>Jubilar 2020</i>
<i>Birchler Eduard</i>	1937	<i>Flüelen</i>	

Verstorbene der Sektion Schwyz

<i>Märchy Othmar</i>	1941	<i>Brunnen</i>	
<i>Künzli Josef</i>	1947	<i>Schwyz</i>	<i>langjähriger Küchenchef</i>
<i>Gwender Lorenz</i>	1941	<i>Seenen</i>	
<i>Schmidrig Karl</i>	1948	<i>Einsiedeln</i>	
<i>Huser Heinrich</i>	1929	<i>Küssnacht</i>	
<i>Steiner Xaver</i>	1938	<i>Steinen</i>	
<i>Föhn Josef</i>	1929	<i>Muotathal</i>	
<i>Betschart Leo</i>	1946	<i>Muotathal</i>	
<i>Läönd Johann</i>	1934	<i>Rothenthurm</i>	
<i>Ulrich Fridolin (Hockere-Fridel)</i>	1948	<i>Rickenbach</i>	

Verstorbene der Sektion Engelberg

<i>Infanger-Zimmermann Karl</i>	1933	<i>Engelberg</i>	
<i>Schleiss-Julen Robert</i>	1937	<i>Engelberg</i>	
<i>Niederberger-Egli Yvonne</i>	1957	<i>Engelberg</i>	

Liebe Freunde, indem wir das Andenken an unsere Kameraden hochhalten, anerkennen wir ihre Treue zum Rüttschiessen und der damit verbundenen Werte. Und wir ehren natürlich auch ihre sportlichen Leistungen.

Ich bin überzeugt, dass im Andenken an unsere verstorbenen Kameraden der Schlüssel zu einer der wesentlichen Ideen liegt, welche dem Rütli innewohnen. Ihr wisst es, ich habe dem vielbeschworenen Rütligeist immer eher kritisch gegenübergestanden, weil er mir etwas gar viel für zu gar vieles bemüht worden ist.

Wenn dem Rütli aber ein tieferer Sinn innewohnt, dann sind es der Respekt und die Anerkennung der Leistungen und Taten unserer Vorfahren, die uns, unser Land und letztlich wohl auch uns Rüttschützen dahin gebracht haben, wo wir heute stehen. In diesem Geiste dürfen wir auch stolz sein, den Staffelstab weitertragen und weitereichen zu dürfen als Bürger und als Rüttschützen!

In diesem Sinne wünsche ich Euch noch einen schönen Tag, gute Gesundheit und hoffentlich bald auch bessere Tage.

Wendel Odermatt Rüttschütze und in diesem Jahr Vorortspräsident